



Amts- und Anzeigebblatt für den Oberamts-Bezirk Welzheim.

Erscheint wöchentlich viermal: Dienstag, Donnerstag, Samstag und Sonntag. Vierteljährlicher Preis in Welzheim 1 M 5 S., im Oberamtsbezirk 1 M 25 S. auswärts 1 M 45 S. Insertionspreis: die kleinspaltige Zeile oder deren Raum 7 S., auswärts 10 S.

Nr. 197.

Welzheim, Sonntag den 18. Dezember 1892.

26. Jahrgang.

Ämtliche Bekanntmachungen.

Welzheim.

Unter dem Viehstand des Schuhmachers Karl Koller in Nischtruth, Gemeindebezirks Welzheim, ist die

Maul- und Klauenseuche

ausgebrochen.

Den 16. Dezember 1892.

A. Oberamt: Reusch, Amtm.

Aus Stadt und Bezirk.

—r. **Welzheim**, 17. Dezember. Vor drei Wochen kam es in der Wirtschaft zum roten Ochsen hier zu Streitigkeiten. Schreinermeister **Graß**, welcher die Streitenden trennen wollte, wurde hiebei von seinem Schwager, **Karl Graß**, in den Daumen der linken Hand gebissen. **Graß**, welcher der Bisswunde keine weitere Beachtung schenkte, arbeitete noch zwei Tage, als sich der Finger zu entzünden begann und er in ärztliche Behandlung genommen werden mußte. Die Entzündung war aber schon zu weit vorgeschritten und mußte dem Bedauernswerten, um einem Weitergreifen Einhalt zu thun, der Daumen abgenommen werden. Wie wir hören, soll nun **Graß** einer nochmaligen Operation unterworfen werden und wäre es dann leicht möglich, daß derselbe auch noch um den ganzen Arm kommen könnte. **Graß**, ein sehr fleißiger und beliebter Mann, wird allgemein bedauert.

Württemberg.

Stuttgart, 15. Dez. Heute mittag 11 Uhr 43 Min. ist der Großherzog und die Großherzogin von Baden zum Besuche der kgl. Majestäten hier eingetroffen und haben im kgl. Residenzschloße Wohnung genommen. Das Straßburger Inf.-Reg. (8. R. W.) Nr. 126, dessen Chef der Großherzog ist, war durch eine Deputation beim Empfang vertreten. Abends 6 Uhr 10 Min. sind die badischen Herrschaften wieder abgereist. — Aus Anlaß des Besuchs haben sowohl der Bahnhof und das alte Schloß, als auch die umliegenden Gebäude Fahnen schmuck angelegt.

Stuttgart, 15. Dez. „Es ist nicht alles Gold, was glänzt.“ Der „N.-Ztg.“ wird von hier geschrieben: Von Amerikaner Freunden waren dem früheren Wirt zum „schwarzen Bären“, **Jlg**, so herrliche Schilderungen von dem Leben in Amerika, dem großen Verdienst, gemacht worden, daß er sich entschloß, im September nach Chicago auszuwandern, um dort während der Ausstellung eine Restauration zu gründen. Die Zustände aber, wie sie **Jlg** fand, waren derartig, daß er nach drei Wochen

bereits Chicago den Rücken kehrte und seit einigen Tagen wieder in Schwabens Hauptstadt lustwandelt.

Besigheim, 15. Dez. Vergangene Nacht halb 12 Uhr brach in einem an der Enz gelegenen Wohnhause Feuer aus, das sehr rasch um sich griff. Die anstoßenden Häuser konnten gerettet werden, so daß nur ein Gebäude vom Feuer zerstört wurde. Ueber die Entstehungsursache des Brandes ist bis jetzt nichts bekannt. Nachdem man diesen Brand glaubte gelöscht zu haben, zeigte sich morgens um 8 Uhr, daß eine anstoßende Scheuer mit ihren Vorräten anfing, Feuer zu fangen. Um diesem neu entstandenen Brande Einhalt zu thun, mußte die Scheuer abgerissen werden.

Mün, 15. Dez. Vorgestern wurde hier ein angeblicher Handwerksbursche, dessen Papiere zweifellos gefälscht waren, durch die Polizei angehalten und festgenommen. Nun hat es sich herausgestellt, daß der Festgenommene, der sich den Namen **Schulze** beigelegt hatte, ein Deserteur des 10. Infanterieregiments in Straßburg, Namens **Wemhof**, ist. Derselbe wird durch ein Militärkommando dorthin gebracht werden.

Ellwangen, 15. Dezbr. (Schwurgericht.) Strafsache gegen die Ochsenwirts-Witwe **Kath**. Nothdurft von **Alsdorf**, O. A. **Welzheim** wegen Meineid. Vertreter der Anklage: **St.-A. Höring**. Verteidiger: **R.-A. Fric**. Die Geschworenenbank war gebildet durch die Herren: **Willauer-Ellwangen**, **Bosch-Giengen**, **Meebold-Heidenheim**, **Müchter-Nalen**, **Krohm-Fleinheim**, **Hartmann-Herbrechtingen**, **Ziegler-Heubach**, **Veil-Schornsdorf**, **Schmid-Dischingen**, **Schmied-Wasseralfingen**, **Kränzler-Abelberg**. Die Anklage machte geltend, die **Kath**. Nothdurft habe wissenlich in der Privatklage des Tagelöhners **Zehnter** gegen den Schreiner **Schöllhammer** wegen Beleidigung am 25. August d. J. vor dem Schöffengericht **Welzheim** ihren Eid verletzt, indem sie angab, sie habe gehört, wie **Schöllhammer** am 21. Juni in **Alsdorf** vor ihrem Fenster dem **Zehnter** nachgerufen habe: „Du Lump, du verlogener Gefelle, du bist mir zu schlecht, sonst würde ich dich verklagen.“ Auf Grund dieser Aussage wurde **Schöllhammer** zu 5 M. Geld-

strafe und Ersatz der Kosten verurteilt. **Schöllhammer** erhob Anzeige wegen Meineid gegen die Nothdurft indem er angiebt, er habe fragl. Worte gar nicht gesagt, er habe Zehnter Vorhalt gemacht, weil er geglaubt, daß er sein Mädchen geschlagen, dann sei die Rede von einem Zaun gewesen und von einem Graben, dann erst habe die Angeklagte herausgesehen. Sechs weitere Zeugen bestätigen, daß sie auch nichts weiter gehört hätten, als von dem Schlagen, dem Zaun und dem Graben. Der Verteidiger führt aus, daß das Zeugnis des **Schöllhammer** nicht als Beweis aufzufassen sei, er sei hier zu sehr Partei, da wenn die Angeklagte verurteilt werde, er seine Prozeßkosten von über 70 M. zurückerhalte. Die anderen Zeugen seien nur negative, es könne leicht sein, daß **Schöllhammer** die von der Angeklagten angegebenen Worte gebraucht habe und sie dieselben eben nicht gehört hätten oder jetzt nach einem halben Jahr nicht mehr in Erinnerung haben. Die Staatsanwaltschaft hält die Anklage aufrecht und erblickt den Nachweis als erbracht, daß die eidlich ausgesagten Worte der Angeklagten vollständig erlogen und dieselbe wissenlich die Unwahrheit gesagt, besonders da nachgewiesen, daß sie mit dem damaligen Privatkläger **Zehnter** in besfreundetem Umgang lebte. Die Geschworenen verneinten die Schuldfrage, daß die Angeklagte wissenlich ihren Eid verletzt habe und das Gericht sprach sie frei.

Deutschland.

Berlin, 15. Dez. Die Militärkommission des Reichstags besteht aus folgenden 28 Abg.: v. **Manteuffel**, v. **Hammerstein**, v. **Saldern**, v. **derSchulenburg**, v. **Friesen** (kons.), v. **Bennigsen**, **Buhl**, **Schneider-Hamm** (nat.-lib.), **Bebel**, **Grillenberger**, **Singer** (Soz.), **Baumbach**, **Hermes**, **Ginze**, **Richter**, **Rickert** (d.freis.), **Bayar** (Volksp.), **Graf Ballestrem**, v. **Buol**, **Fritzen**, **Schädler**, v. **Wendt**, **Gröber**, **Lieber**, **Graf Prehning** (Zentrum), v. **Komierowsti**, v. **Kwilecki** (Polen), v. **Stumm** (Reichsp.) Zum Vorsitzenden ist **Manteuffel**, zum Stellvertreter desselben **Wendt** ausersehen.

Verschiedenes.

Wittlich, 7. Dezember. Das Geheimnis, welches bisher über dem Tode des Bahnwärters Krischels in Pohlbach gelegen hat, beginnt sich aufzuhellen. Gestern wurde der der Ermordung von Anbeginn verdächtige und deshalb in Untersuchungshaft genommene Hausierer Bläsius von Pohlbach an Ort und Stelle geführt; er hat eingestanden, daß ein geradezu teuflisch ausgedachter und ausgeführter Mord vorliegt; die Ehefrau des Erschlagenen, mit welcher er schon seit Jahren sträflichen Umgang unterhielt, habe ihn zur That verleitet und ihm auch bei der Ausführung geholfen. Nach seiner Angabe hat die Frau Krischels ihm den bei dem Verbrechen gebrauchten Revolver selbst gekauft und ihm dann geraten, an einem bestimmten Abend durch ein offen gelassenes Fenster am Hinterhause einzusteigen und absichtlich dabei einigen Lärm zu machen; darauf wollte sie ihren Mann auffordern, aufzustehen, um den vermeintlichen Dieb zu vertreiben, und dann sollte Bläsius den Unglücklichen niederschlagen. Damit aber die Leute an einen Diebstahl oder Raub glaubten, solle er einige Kleidungsstücke aus dem Hause mitnehmen und draußen scheinbar verlieren. Der Mörder Bläsius, ein Bursche von zwanzig Jahren, hat gestern, um die Aufrichtigkeit seines Geständnisses zu beweisen, dem Gericht die Stelle im Bache bei dem Thortort gewiesen, wo er den Revolver und ein Stemmeisen versteckte, mit letzterem will er den Krischels zuerst niedergeschlagen und dann dem Betäubten erst auf Zureden der Frau den Revolver vor die Stirn gesetzt haben. Die Mordwerkzeuge hat man an der bezeichneten Stelle richtig aufgefunden. Das von allen sehr bedauerte Opfer, ein braver Mann von großer Körperkraft, soll von dem eigenen Weibe geradezu vor die Thür gestoßen und in die Arme des auflauernden Mörders getrieben worden sein, als er keine Eile zeigte, sich um das Geräusch im Hinterhause zu kümmern. Dem Vernehmen nach leugnet die in Trier verhaftete Frau bis jetzt noch jede Beteiligung und will nichts zur That beigetragen haben.

Engel und Dämon.

(Fortsetzung.)

Sennora de Fontana fand Ernst Diethelm an der Brüstung des Ufers lehnd. Das Boot, welches ihn ans Schiff bringen sollte, lag schon bereit.

Als der Wagen anhielt, sah er sich um und half der Freundin seines geliebten Weibes aussteigen.

„Ich danke Ihnen, Sennora,“ sagte Ernst, ihr die Hand reichend, „daß Sie Ihr Versprechen erfüllen, um mir den letzten Abschiedsgruß zu sagen. Es ist ein Freundschaftsdienst, den ich nicht hoch genug zu schätzen weiß. Aber Sie können mir Ihre Herzengüte in noch höherem Maße beweisen.“

„Es giebt nichts in der Welt,“ antwortete die Sennora mit leuchtenden Blicken, „was ich nicht für den Mann thun würde, der meine höchste Achtung besitzt.“

„Mein Benehmen gegen Sie, Sennora,“ versetzte Ernst wehmützig, „hat Ihnen seit unserer ersten Bekanntschaft gezeigt, daß ich dieselben Gefinnungen für Sie in mir trage. Und so wünsche ich denn von ganzem Herzen, daß Ihre Güte gegen meine Lieben auch in meiner Abwesenheit nicht nachlassen möge. Ich weiß, Martha's weiches Herz wird schwer durch unsere Trennung leiden. Suchen Sie die Arme aufzuheitern, die Gegenwart wird ihr weniger traurig erscheinen, wenn Sie ihren Blick in die Zukunft lenken. Malen Sie ihr unser einfüßiges Wiedersehen mit den rosigsten Farben

aus. Ich kenne die Macht Ihrer Rede und bin überzeugt, Martha wird auf Sie hören.“

„Ich verspreche Ihnen, Martha eine treue Schwester zu sein,“ versicherte sie mit thränendem Blick.

Er ließ sich vollkommen über die wahren Gefühle dieses schönen Weibes täuschen. Er ahnte ja nicht, welche nichtswürdigen Pläne sie für die Zukunft geschmiedet hatte.

Das Gespräch wurde unterbrochen. Vom Schiffe her, das in der Nähe des Ufers lag, ertönte die Stimme des Kapitäns. Herr Diethelm wurde gebeten, an Bord zu kommen. Die Fahrt sollte vor sich gehen, alle Segel waren schon aufgespannt.

Ernst reichte der Sennora die Hand.

„Was auch geschehen möge, Sie werden Martha gewiß treu zur Seite stehen.“

„In Freude und Leid, in Not und Tod, wie das Schicksal es fügt,“ betheuerte sie.

„Segne Sie Gott für dieses Versprechen. Leben Sie wohl. Tausend Grüße noch an meine Lieben. Trösten Sie mein heißgeliebtes Weib und meine Mutter. Gott sei mit uns Allen.“

Diethelm eilte die Hafentreppe hinab und stieg in das auf ihn wartende Boot.

Eine Minute später sah ihn die Sennora die Hilfsleiter hinaufflettern.

Droben blieb er stehen, sah nach der Freundin seiner Familie hinüber, winkte noch einmal mit der Hand und verschwand dann im Innern des Schiffes.

Als die Sennora den von ihr leidenschaftlich geliebten Mann nicht mehr sah, fuhr sie mit der Hand nach dem Herzen. Ein jäher heftiger Schmerz hatte es durchzuckt.

Es war ihr gelungen, den Geliebten von Martha zu trennen und wie sie hoffte, auf immer. Darin hatte sie triumphiert. Daß sie Ernst aus den Augen verlor, hatte sie nicht verhindern können, und doch schien ihr eine Trennung unmöglich.

Gabriele hatte den Wagen wieder bestiegen. Jetzt ertönte lautes Rufen vom Flusse her. Die Anker des Neptun hoben sich unter lustigen Matrosengesängen rasch empor. Der Kapitän kommandierte laut und das Schiff setzte sich in Bewegung.

Die Blicke der Sennora erhellten sich. Sie richtete sich wieder empor, während der Wagen langsam davonfuhr.

„Das ist der Hoffnungsjubel, der von dort herübertrönt,“ murmelte sie. „Warum soll ich nicht auch hoffen, wie jene, die in die See hinausfahren. Ihnen schwebt eine glückliche Fahrt vor. Soll ich weniger Mut besitzen als sie, weniger auf die Gunst des Schicksals bauen, das mir eine Fülle des Reichthums in den Schoß geschüttet hat, das mir bis jetzt immer hold geblieben ist? Nein, fort mit allen Besorgnissen, der Zukunft den Blick zugewandt! Mir winkt ein Ziel, das ich erreichen will, erreichen muß! Ich mußte ihn entfernen, wenn ich das begonnene Spiel beenden will. Und ich werde es zu Ende führen. Er soll mein werden und wenn ich dieses Ziel selbst mit den schwersten Opfern erkaufen soll, ich werde alle Hindernisse überwinden und mir als schönstem Lohn den Besitz des glühend geliebten Mannes erringen!“

11.

Der Abend senkte seine Dämmer Schatten über die alte Handelsstadt an der Elbe herab, als eine elegant gekleidete Dame in eine nicht gerade von der Noblesse bewohnten Straße in der Nähe des Dammtors einlenkte und nach dem dritten Stockwerk eines altgiebeligen Hauses hinauffstieg.

Das Antlitz der Dame war dichtverschleiert, aber ihre Kleidung verriet Reichthum und Eleganz der Trägerin.

Als sie an der Stagenthür des bezeichneten Stockwerks angelangt war, an der ein Schild mit dem Namen „Doktor Bernon“ prangte, hielt sie noch einen Augenblick tief aufathmend inne, bevor sie die Wohnung betrat.

Eine ältliche Frau empfing die Besucherin und ließ sie, auf ihre Frage nach Doktor Bernon in ein Zimmer eintreten, in dem nicht allzu große Ordnung herrschte.

Der Doktor saß in einem Lehnstuhl, bei dem Eintritt der Dame schickte er sich an, sich zu erheben, sank jedoch gleich wieder in den Sessel zurück, indem er ausrief:

„Ah, Sie sind es, Madame! Ich habe Sie schon lange erwartet! Was führt Sie aufs Neue zu mir? Hat das Mittelchen seine Wirkung verfehlt?“

„Ich bin noch eines stärkeren Mittels bedürftig, Doktor,“ entgegnete die Dame, sich einen Sessel heranrollend und darauf Platz nehmend.

„Sie wollen die Angelegenheit eiligst zu Ende führen?“

(Fortsetzung folgt.)

Kritische Erscheinungen!

Fast die Hälfte der Menschheit ist jetzt von einer schrecklichen Krankheit ergriffen, welche durch ihre traurigen Folgen unsägliches Unheil anrichtet. Die Vorboten und Anfangssymptome der Krankheit sind: Gedankenloses und confuses Wesen, zielloses Planemachen und Nichts zur Ausführung bringen, Energielosigkeit, krankhafte Furchtsamkeit, unmotivirte Aufregung, abwechselnd mit tiefer geistiger Depression, leichtes Ermüden, Sucht nach langem Schlaf, wüster Kopf und abscheulicher Geschmack im Munde beim Erwachen, Appetitlosigkeit abwechselnd mit Heißhunger, Gehirndruck, Gedächtnisschwäche, Geräusche im Kopf und Ohren, Zittern der Arme und Beine bei geringer Anstrengung, Schwäche im Rückgrat und viele andere charakteristische Erscheinungen. Die Krankheit endet mit Melancholie, Tiefsinn, Blödsinn, Wahnsinn und treibt zum Selbstmord. Mit starrem Blicke, unterlaufenen Augen, hohlen Backen, verlebten Zügen und schlotternden Beinen sieht man die unglücklichen Opfer der Krankheit dahinwanken. Die Schuld steht ihnen auf dem Gesichte geschrieben. Es ist Nervenzerrüttung mit ihren ewig wechselnden Symptomen, welche so viele Personen im besten Lebensalter befallen hat und dieselben moralisch und physisch zu Grunde richtet. An der Zeit ist es nun, daß diese Quelle des Unheils gehemmt und Licht und Aufklärung geschafft wird. Wer den Keim des schrecklichen Leidens in sich fühlt, der verlange kostenfrei die „Sanjana-Heilmethode“, welche bei allen heilbaren Städten von Nerven- und Rückenmarksliden schnelle und sichere Hilfe bringt. Man bezieht dieses berühmte Heilverfahren jederzeit gänzlich kostenfrei durch den Sekretair der Sanjana-Company, Herrn Hermann Dege zu Leipzig.

Ganz seid. bedruckte Foulards Nr. 1.35 bis 5.85 p. Met. — (ca. 450 versch. Disposit.) — sowie schwarze, weiße und farbige Seidenstoffe von 75 Pf. bis Nr. 18.65 per Meter — glatt, gestreift, kariert, gemustert, Damaste etc. (ca. 240 versch. Dual. und 2000 versch. Farben, Desius etc.) Porto- und zollfrei. Muster umgehend.

Seiden-Fabrik G. Henneberg (f. u. t. Hofl.) Zürich.

W e l z h e i m.

Eine Partie

Neste zu Ueberzieher

werden, um zu räumen, weit unter Preis abgegeben.

Max Lohss.

Zum Anfertigen von

Weihnachtsarbeiten

empfehle ich verzinnte Gestelle zu:

Visitenkarten, Wandbriefgestelle, Federträger, Uhren- und Garderobehalter etc. Zeitungstaschen, Schlüsselhalter, Wandetage, Zahnbürstenhalter, Schwammneggestelle.

Albert Zweigle.

Winter-Ueberzieher

im Preis von 23 M an und höher sowie mein reichhaltiges Lager in

Burkin und Ueberzieherstoffen

halte geneigter Abnahme empfohlen.

Adolph Berckhemer.

†

Für

bevor

stehende

Weihnachten

empfehlen als sehr

passendes Geschenk

Visiten-Karten

in eleganter und geschmack

voller Ausführung zu sehr

billigen Preisen. Bestellungen

bitten rechtzeitig aufzugeben.

um pünktl. liefern zu können.

Muster stehen zu Diensten

Unterzuber'sche

Buchdruckerei

Wetzheim.

Verlag des

„Fate v. Wetz. Wald.“

W e l z h e i m.

Fertige Pferdedecken

zu ausnahmsweise billigen Preisen empfiehlt

Matth. Alent, Sattler.

W e l z h e i m.

Auf Bestellung liefere ich aus einer der ersten Fabriken innerhalb 3 Tagen das neueste und schönste in

wollenen Decken, jeder Art Schlaf-, Reise- und Wagendecken, Steppdecken, Daunendecken, Plaids-, Bett- und Pultvorlagen.

Billigste Preisliste zu Dienst.

Max Lohss.

Tricot-Hemden,
Unterleibchen,
Unterhosen,
gestrickte wollene
Herrn- u. Knaben-Jacken,
Jagdmützen

empfehl

Albert Zweigle.

W e l z h e i m.

Ueber den Jahrmarkt den 21. Dezbr. in meinem Stand mit Firma versehen.

Großer reeller

Ausverkauf

fertiger

Herrn- und Knabenkleider
zu sehr billigen Preisen.

Ueberzieher von Mk. 12 an,
Anzüge für Männer von Mk. 18 an,
Jünglings-Anzüge von Mk. 12 an,
Burschen-Anzüge von Mk. 9 an,
Knaben-Anzüge von Mk. 5 an,
Hosen und Westen von Mk. 7 an,
Jäger-Joppen von Mk. 7 an,
Winter-Joppen von Mk. 8 an,
Jagdwesten von Mk. 3 an,
Knaben-Joppen und Hosen von Mk. 1 1/2 an,
Arbeiter-Joppen und Hosen von Mk. 2 an,
Knaben-Ueberzieher von Mk. 5 an,
Eine Partie Burkin-Hosen von Mk. 5 an.

Um geneigten Zuspruch bittet

A. Levison

Herrn- & Knabenkleiderfabrik.

Ueber den Jahrmarkt in Wetzheim.

Schulranzen und Regenschirme

empfehl in schöner Auswahl

Matth. Alent.

Max Lohss, Welzheim

empfehlte sein auf das reichhaltigste ausgestattetes Warenlager in:

Tuchen & Bukskins, Ueberzieherstoffen

Halb-Tuchen,

Halbwoll. & Baumwolle. Anzugstoffen für Kinder und Erwachsene,

Damenkleiderstoffen, schwarz und in allen Farben, in glatt, crêpe, gestreift und geklämt.

Jackenstoffen, Unterrockstoffen, sämtlichen

Mussteuerartikeln,

hauptsächlich in Bettbarchent, Bettdrill, Bettzeugle in achtfarbig die Elle von 24 $\frac{1}{2}$ an,

Damasen, Satins & Grefonne, weissen & farb. Tischtuchzeugen, Tischtücher & Servietten,

Handtuchzeugen, Strohsackzeugen, Wachstücher, Ledertücher, Einlagestoffen, weissen und farb. Bettüberwürfen, Vorhangstoffen,

allen Sorten gut gereinigten **Bettfedern,**

Bügel & Pferddecken, Bettvorlagen, Bodenläuferstoffen u. s. w.

Die Preise sind bei nur soliden Fabrikaten **äußerst billig** gestellt und bitte um zahlreichen Besuch.

Eine größere Parthie Reste werden unter Preis abgegeben!

Welzheim.

Zu Weihnachts-Geschenken

empfehle mein Lager in

Gold- & Silberwaren

als:

Brochen, Boutons, Armbänder, Herren- & Damenringe, Colliers, Medaillons & Cravattennadeln.

Uhr-Ketten

in Gold, Silber, Double.

Zugleich mache auf mein Lager in Regulatoren, Remontoir-, Cylinder- und Wecker-Uhren

aufmerksam und lade zur Besichtigung desselben freundl. ein.

Otto Trukenmüller,
Goldarbeiter.

NB. Reparaturen werden prompt und billig besorgt.

Welzheim.

Bettnässen

heilt mit Erfolg (unter Garantie) Nähere Auskunft erteilt

G. Hinderer
am Marktplatz.

Kein Husten mehr.

Ein gutes Genussmittel sind bei allen Husten, Keuchhusten, Hals-, Brust- und Lungenleiden die Heldt'schen Zwiebelbonbons. In Packeten a 50, 30 und 10 Pfg. nur allein bei **W. Keller.**

Eine altrenommierte leistungsfähige Weinhandlung sucht behufs Absatz ihrer guten reingehaltenen und preiswürdigen Weine für den Bezirk **Welzheim** mit einem Weinhändler, Kaufmann oder Küfermeister bei hoher Provision und unter den günstigsten Bedingungen in Verbindung zu treten. Es wird nur auf eine solide Persönlichkeit reflectiert und sind schriftliche Offerte an die Expedition ds. Blattes zu richten.

Welzheim.

Ruhfleisch

fettes, per Pfund 38 Pfg., bei Abnahme von 10 Pfund 35 Pfg., bei

Brecht 3. Hasen.

Gegen Husten u. Atembeschwerden giebt es kein besseres Mittel als echte amerikanische

Malzbombons

allein echt bei

S. Hohly.



Geld! auf 1. Stelle a 4-4 $\frac{1}{4}$ % auf Schuldscheine a 5%, 1. Zieler werden mit 1% Rabatt gekauft. **S. Werner,** Dekonom Augustenstr. Schorndorf Württbg.

Gausmannsweiler.
Ein jüngerer

Bursche

im Alter von 14-17 Jahren findet Stelle bis Weihnachten bei **Karl Hinderer.**

Welzheim.

Schöne neue auserlesene Portugieser Mandel ohne Steine und Staub pr. Pfd. 1 Mk., neue italienische Haselnußkerne vorzüglich zum Backen pr. Pfund 75 Pfg., schöne neue Baumrüsse empfiehlt **S. Hohly.**

Burgholzhof.

40 Ctr. schöne

Gerste

hat zu verkaufen **Gottlieb Stöcker.**